

Kurz und aktuell

„WIP 2009“ verliehen

Weiterbildungsbranche erwartet positive
wirtschaftliche Entwicklung

Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft:
Partnerschaften mit Zukunftspotenzial

Kooperationsvereinbarung mit der Helmut-Schmidt-Universität

Projektinformationen aus KIBB über SOFIS verfügbar

Neuer englischsprachiger BIBB Newsletter

Neues aus dem Web

Neue Vorhaben im BIBB

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen

Bereits zum neunten Mal: Verleihung des WIP für zukunftsweisende Ideen in der beruflichen Weiterbildung

Mit dem „Weiterbildungs-Innovations-Preis“ (WIP) zeichnete das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in diesem Jahr bereits zum neunten Mal innovative und zukunftsweisende Konzepte und Projekte in der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung aus. Der mit einer Geldprämie von 2.500 Euro je Preisträger verbundene „WIP 2009“ wurde am 12. Februar 2009 in Hannover auf der Bildungsmesse „didacta“ von der Niedersächsischen Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann und BIBB-Präsident Manfred Kremer den fünf Preisträgern überreicht.

Elisabeth Heister-Neumann betonte, dass Wissen und Können der Fachkräfte in den Unternehmen unsere größte Ressource sei und das Thema Weiterbildung gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen herausragenden Stellenwert erhalten müsse. „Nach der Krise werden diejenigen im Vorteil sein, die die Übergangszeit für Innovationen genutzt haben. Das bezieht sich nicht nur auf neue Produkte, sondern auch auf die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Dass die Preisträger/-innen des WIP 2009 mit ihren innovativen Konzepten Signale für eine zukunftssträchtige Gestaltung der beruflichen Bildung in Deutschland setzen, hob BIBB-Präsident Manfred Kremer hervor. „Sie tragen mit ihren Projekten und Initiativen dazu bei, Fachkräfte zu qualifizieren, Arbeitsplätze zu erhalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu sichern.“

Folgende Projekte und Konzepte wurden ausgezeichnet:

Drei Kliniken – zwei Länder – ein Studiengang „Bachelor of Nursing“ Berufsbegleitende Qualifizierung von Pflegekräften

Preisträger: Evangelisches Krankenhaus, Klinikum Oldenburg gGmbH, Pius Hospital, Oldenburg
Das Weiterbildungskonzept des von den drei Oldenburger Kliniken gegründeten Hanse Instituts, das mit einer niederländischen Hochschule kooperiert, verbessert die Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit und steigert die Attraktivität des Pflegeberufs. Erfahrene Pflegekräfte werden durch den innovativen Studiengang berufsbegleitend für neue, verantwortungsvollere Tätigkeiten im mittleren Management oder der Intensivpflege qualifiziert. Das Projekt ist beispielhaft für eine erfolgreiche, länderübergreifende Kooperation zwischen Betrieb



Kultusministerin Heister-Neumann und BIBB-Präsident Kremer mit den Preisträgern in Hannover

und Hochschule sowie die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung.

Kontakt: Frauke Wiedermann, Tel.: 0441/36189352
E-Mail: wiedermann@hanse-institut-ol.de
Internet: www.hanse-institut-ol.de

E-Learning für das Handwerk: „Konflikte meistern in Ausbildung und Betrieb“

Preisträger: Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V., Düsseldorf

Das sensible, häufig mit Emotionen verbundene und Berührungspunkte auslösende Thema „Umgang mit Konflikten“ wird im prämierten Projekt mit Hilfe eines innovativen und erfolgreichen E-Learning-Konzepts angegangen. Fünf Lerneinheiten mit typischen Konfliktfällen aus der Handwerkspraxis sensibilisieren durch einen hohen Anteil interaktiver Aufgaben für die Thematik und regen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten an. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag, um die hohe Zahl konfliktbedingter Vertragslösungen in Ausbildung und Beschäftigung zu reduzieren.

Kontakt: Thomas Waxweiler, Tel.: 0211/30108-390
E-Mail: waxweiler@lgh.de
Internet: www.lgh.de

Faserverbundkunststoff-Praktiker/ Praktikerin

Preisträger: Weiterbildungspartnerschaft Kunststoff unter Leitung des Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM), Bremen

Die Qualifizierung der Beschäftigten im Umgang mit innovativen Faserverbundkunststoffen stärkt die Position der kunststoffverarbeitenden Industrie im nationalen und internationalen Wettbewerb. Dies betrifft vor allem den Windenergieanlagenbau, den Schiffbau sowie die Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Inhalte des von Wirtschaft und Wissenschaft

konzipierten vierwöchigen Lehrgangs sind an die Anforderungen der Betriebe und des Marktes angepasst. Seit Mai 2007 haben 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Ab 2009 ermöglichen zusätzlich vier einwöchige Kursblöcke eine optimierte flexiblere Integration der Weiterbildung in die Betriebsabläufe der Unternehmen.

Kontakt: Dr. Silke Mai, Kunststoff-Kompetenzzentrum Bremen und Bremerhaven, Tel.: 0421/22 46-400;
E-Mail: silke.mai@ifam.fraunhofer.de
Internet: www.kunststoff-in-bremen.de

Fit für die Unternehmensnachfolge

Preisträger: Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft, Finsterwalde

Die Gemeinschaftsinitiative von Unternehmen, regionalen Handwerksorganisationen und Schulen bietet leistungsstarken Auszubildenden und Gesellen/Gesellinnen eine ausbildungsbzw. berufsbegleitende Zusatzqualifikation an. Diese führt zum Fortbildungsabschluss „Technischer Fachwirt“, der als Teil 3 einer sich optimalerweise anschließenden Meisterausbildung anerkannt wird. Die auf Unternehmerpatenschaften gründende Qualifizierung gibt Anreize und Hilfestellung, um in der handwerklich geprägten Region des Elbe-Elster-Landes und der Oberspreewald Lausitz die wachsenden Herausforderungen meistern zu können, geeignete Betriebsnachfolger zu finden und junge Fachkräfte in der Region zu halten.

Kontakt: Ellen Lösche, Tel.: 03531/718784
E-Mail: info@finsterwalde-khw.de
Internet: www.fensterwalde-khw.de

Wiedereinstieg übers Netz

Preisträger: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Rheinland-Pfalz

Als familienfreundliche Behörde organisiert die Landwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz Weiterbildungskurse, die in vorbildlicher Weise die Themen Betreuungszeit, Bindung und berufliche Entwicklung von zurückkehrenden Fachkräften sowie betriebliches Wissensmanagement aufgreifen. Der unterschiedlichen Zusammensetzung der „Comeback“-Gruppen trägt das prämierte Konzept mit einem flexiblen und individualisierten Blended-Learning-Kurs, unterstützt von betrieblichen Paten und einer Teletutorin, Rechnung. Bei den Teilnehmenden werden die Fähigkeiten zum selbstorganisierten Lernen und der Umgang mit neuen Medien verbessert, fachliche Inhalte über effektive Gruppenarbeit vermittelt und die Bereitschaft gefördert, Wissen verstärkt über das Netz miteinander zu teilen.

Kontakt: Beate Bimmer, Tel.: 0261/120-2658
E-Mail: beate.bimmer@addko.rlp.de
Internet: www.add.rlp.de

kurz + aktuell
2/2009

Im kommenden Jahr wird der WIP zum zehnten Mal verliehen. Neben fünf Preisen für innovative Konzepte zu allen Themen und Feldern der beruflichen/betrieblichen Weiterbildung wird zusätzlich ein Sonderpreis für innovative Konzepte ausgelobt, die zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung beitragen. Bewerbungsunterlagen für den WIP 2010 finden Sie im Internet unter www.bibb.de/wip.

Der „Weiterbildungs-Innovations-Preis“ (WIP) des BIBB wird unterstützt von Didacta - Verband der Bildungswirtschaft, Frankfurter Rundschau und managerSeminare.

Neues im Web

Ausbildungs- und Qualifizierungsbausteine

Synoptische Gegenüberstellung zur Unterscheidung und Abgrenzung

www.bibb.de/de/50372.htm

Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung – Stand und Perspektiven

Dokumentation der Fachtagung am 11. und 12. November 2008 im BIBB

www.bibb.de/de/50322.htm

EVE

Espace Virtuel d'Echange (EVE) heißt die neue Onlineplattform der EU-Kommission zur Verbreitung von Projektergebnissen

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/level/

Forum „Ausbildung/Qualifikation“

Dokumentation des Forums „Ausbildung/Qualifikation“ auf der Didacta 2009 vom 10. bis 14. 2. 2009 in Hannover

www.bibb.de/de/51024.htm

Für mehr Durchlässigkeit

Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung

www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf

LEONARDO DA VINCI Mobilität

Neue Datenbank zur Suche nach individuellen Fördermöglichkeiten für Lernaufenthalte im Ausland

www.na-bibb.de/pool-projekte_1189.html

Gegen den Trend: Weiterbildungsbranche erwartet positive wirtschaftliche Entwicklung

Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise: Mit 42 Punkten auf einer Skala von -100 bis +100 signalisiert der **wbmonitor**-Klimaindex für das Jahr 2008 eine ausgeprägt positive wirtschaftliche Stimmung in der Weiterbildungsbranche in Deutschland. Erhoben wurden diese Daten allerdings im Mai 2008 – als der Konjunkturmotor noch lief. Jedoch: Während der ifo-Geschäftsklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe in der Zeit von Mai 2007 bis Mai 2008 bereits von 27 auf 19 Punkte sank, stieg der **wbmonitor**-Klimaindex in derselben Zeitspanne von 30 auf 42 Punkte an und erreichte eine neue Höchstmarke. Die Weiterbildungsanbieter in Deutschland schätzen demnach ihre aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Situation deutlich positiver ein als das übrige Dienstleistungsgewerbe. Im Rahmen der von BIBB und Deutschem Institut für Erwachsenenbildung Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) durchgeführten **wbmonitor**-Umfrage 2008 wurden mehr als 1.800 Anbieter beruflicher und allgemeiner Weiterbildung befragt.

Personalentwicklung war ein weiterer Schwerpunkt der **wbmonitor**-Umfrage. Demnach unterstützt eine Mehrheit der Anbieter die Weiterbildung ihrer Lehrenden – insbesondere die größeren Anbieter liegen hier vorn. In erster Linie geschieht dies durch die Bereitstellung von Fachpublikationen, von der alle Lehrendengruppen bei der Mehrzahl der Einrichtungen

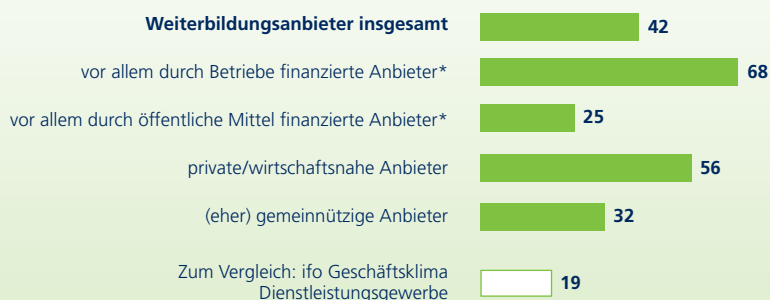
profitieren. Die fest angestellten Lehrkräfte, die in dieser Branche jedoch in der Minderheit sind, werden darüber hinaus bei der Teilnahme an Fachtagungen, Vorträgen oder Bildungsmessen durch Freistellung und/oder Kostenbeteiligung unterstützt. Weiterbildungsbedarf sieht jeder zweite Anbieter beim Thema „Erfolgreich lehren“ – der Kernaufgabe von pädagogisch Tätigen. Fortbildungen zur besseren Marktpositionierung der eigenen Einrichtung stehen bei den Weiterbildungsanbietern ebenfalls ganz oben auf der Agenda.

Erstmals liefert die **wbmonitor**-Umfrage von BIBB und DIE empirische Daten zu den Anforderungen an die Kompetenzen des leitenden Weiterbildungspersonals. Für diese Beschäftigten werden vor allem personale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Kreativität und Durchsetzungsstärke als wichtig erachtet. Berufserfahrungen und Abschlüsse bestimmter Studienrichtungen spielen dagegen für die Weiterbildungsanbieter bei der Einstellung von Führungskräften eine unterschiedlich bedeutsame Rolle. Der pädagogische Hochschulabschluss wird hier am häufigsten genannt.

Weitere Informationen zur **wbmonitor**-Umfrage 2008 von BIBB und DIE unter www.wbmonitor.de/ oder www.bibb.de/de/50555.htm

Auskünfte im BIBB erteilen: Dr. Gisela Feller, Tel.: 0228/107-1124, E-Mail: feller@bibb.de; Hans Joachim Schade, Tel.: 0228/107-1117, E-Mail: schade@bibb.de

Der **wbmonitor**-Klimaindex 2008 für ausgewählte Gruppen



* 50 % oder mehr der Einnahmen stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor** Umfrage im Mai 2008 (N ~ 1400); ifo Geschäftsklima 5/2008

Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft: Partnerschaften mit Zukunftspotenzial

Kooperationen der Wirtschaft mit Schulen haben Zukunft – darin sind sich Deutschlands Unternehmer einig. Viele Betriebe arbeiten bereits eng mit Schulen zusammen – und wollen dieses Engagement sogar noch weiter ausbauen. Dazu wünschen sie sich neue Partner und neue Kooperationsformen. Das sind die zentralen Ergebnisse einer Studie, zu der das Beratungsunternehmen IFOK 1.800 Unternehmen in Deutschland befragt hat.

Demnach ist eine deutliche Mehrheit von über 86 Prozent überzeugt, dass Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft in Zukunft „immer bedeutsamer“ werden. Sie fördern berufsrelevante Talente von Jugendlichen und sichern Unternehmen qualifizierte Nachwuchskräfte. Über drei Viertel der befragten Unternehmen arbeiten bereits mit Schulen zusammen, die Hälfte möchte ihr Engagement sogar noch ausbauen.

Eine wichtige Aufgabe sehen die Manager darin, Schülerinnen und Schüler besser auf das Berufsleben vorzubereiten und sich so qualifizierten Nachwuchs zu sichern. Befragt nach den Gründen für ihre Zusammenarbeit mit den Schulen, gaben mit 88,2 Prozent an, berufsrelevante Talente bei Jugendlichen zu fördern.

Wenngleich die meisten befragten Unternehmen mit den bestehenden Kooperationsmodellen zufrieden sind, votiert eine große Mehrheit von 78 Prozent für neue Kooperationsfor-

men als Ergänzung der bewährten Modelle. Folgerichtig plant fast die Hälfte der Befragten (47,7%), ihr Engagement in Zukunft auszubauen.

Findet die Zusammenarbeit bisher überwiegend auf lokaler Ebene statt, rücken künftig regionale und überregionale Allianzen in den Vordergrund. Beispiele dafür sind überregionale Zusammenschlüsse wie z. B. „Jugend denkt Zukunft“, „Jugend forscht“, „Business@school“. Auch die Einbindung von Hochschulen erscheint interessant. Immerhin 60 Prozent der antwortenden Unternehmen gaben an, Kooperationen mit Hochschulen bereits durchzuführen.

Befragt nach möglichen neuen Formen der Kooperation, ist für die Unternehmen entscheidend, dass die Schüler/-innen über den Unterricht stärker auf eine marktwirtschaftliche Gesellschaft vorbereitet werden. „Wirtschaft ist Schulfach“ lautet das Wunschscenario. Diese Forderung bedeutet jedoch nicht, dass die Manager selbst in die Lehrerrolle schlüpfen. Ihr Wunsch ist vielmehr eine gezielte Qualifizierung von Lehrkräften: Versierte Pädagogen, die – dank neuer Qualifizierungsangebote – auch wissen, „wie die Wirtschaft tickt“, sollen dieses Wissen in die Klassenzimmer tragen und gleichzeitig als kompetente Ansprechpartner/-innen für die Unternehmen zur weiteren Professionalisierung der Kooperation beitragen. Aktivitäten zur Berufsberatung, Plan- und Simulationsspiele aber auch Kurse- und Seminare für

Schüler/-innen werden nach Einschätzung der Befragten ebenfalls künftig an Bedeutung gewinnen. Auch außerschulische Lernorte halten sie für immer wichtiger. Unter dem Motto „Schule und Wirtschaft öffnen sich einander – gegenseitig“ werden Betriebsbesichtigungen, Praktika sowie Messen und Ausstellungen an Schulen genannt, um den Austausch anzuregen.

Schon heute finden die meisten Kooperationen abwechselnd in Unternehmen und Schule statt, und die meisten der für die Zukunft relevanten Kooperationsformen folgen dieser Tendenz. Unternehmerisches Denken soll künftig immer mehr dort gelehrt werden, wo es stattfindet: außerhalb des Klassenzimmers, in den Unternehmen.

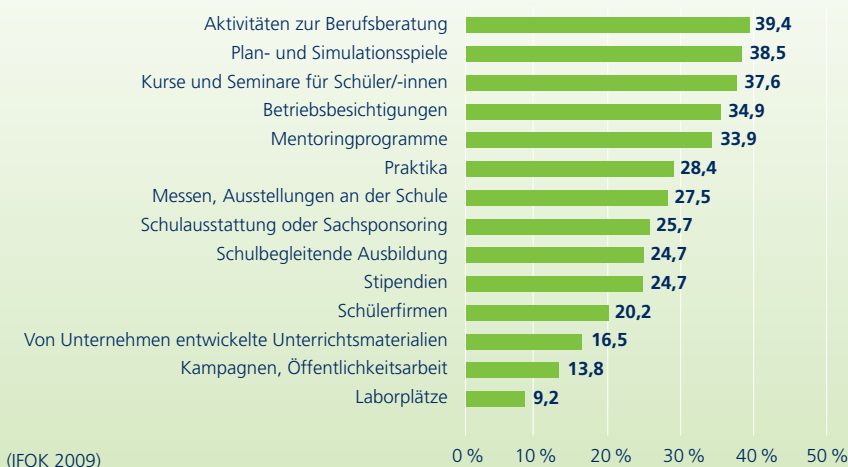
Weitere Informationen zur Studie:

Karmen Strahonja, IFOK GmbH, Berliner Ring 89, 64625 Bensheim,
E-Mail: bildung@ifok.de

Die Ergebnisse im Überblick

- Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft genießen bei Unternehmen in Deutschland eine hohe Akzeptanz: Für etwa zwei Drittel (63%) ist Bildung ein wichtiger Bestandteil ihres gesellschaftlichen Engagements. 22 Prozent der befragten Unternehmen halten das Thema sogar für „außerordentlich wichtig“. Besonders große Unternehmen fühlen sich der Bildung verpflichtet.
- Die meisten Schule-Wirtschaft-Kooperationen finden im lokalen oder regionalen Umfeld statt, deutschlandweite Projekte gibt es nur in zehn Prozent der Fälle, Kooperationen im selben Bundesland (aber nicht mehr in der Region) machen noch 8,2 Prozent aus, internationale Kooperationen nicht mal ein Prozent.
- Ob eine Kooperation erfolgreich war, entscheiden die Unternehmen nach eigenen Angaben vor allem danach, ob die Motivation und Lernbereitschaft bei den Schülern gestiegen ist. Als weitere wichtige Erfolgskriterien gelten Nachwuchsqualifizierung und Ausbildungsreife: Haben die Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit unternehmerisches Denken, fachliche Fähigkeiten und berufliche Schlüsselqualifikationen erworben, dann war die Kooperation aus Sicht der Unternehmen erfolgreich.

Welche Formen von Schule-Wirtschaft-Kooperationen werden künftig an Bedeutung gewinnen?



BIBB schließt Kooperationsvereinbarung mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg



Vertragsunterzeichnung am 26. Februar 2009 im BIBB

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) – vertreten durch den Präsidenten Manfred Kreymer und den Forschungsdirektor Prof. Dr. Reinhold Weiß – und die Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg verpflichten sich, im Bereich von

Forschung und Entwicklung zusammen zu arbeiten.

Vertragsunterzeichner und Kooperationspartner des BIBB sind die Professoren der Berufs-, Betriebs- und Arbeitspädagogik, Prof. Dr. Karin Büchler, Prof. Dr. Peter Dehnpostel sowie Prof. (em.) Dr. Gerhard Zimmer und das Zentrum für technologiegestützte Bildung/Projektgruppe Fernausbildung.

Zusammengearbeitet werden soll in der Forschung und der Lehre im Bereich der Berufsbildungsforschung. BIBB-Mitarbeiter werden Lehraufträge übernehmen und Praktika betreuen. Wissenschaftliche Abschlussarbeiten sowie Promotionen und Habilitationen werden gefördert.

Projektinformationen aus KIBB jetzt auch über das Forschungsinformationssystem SOFIS verfügbar

Neue Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB) und dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften GESIS sehen jetzt einen Austausch von Informationen zu Forschungsprojekten vor. Informationen zu ausgewählten Forschungsprojekten aus dem KIBB-Portal werden somit auch im Sozialwissenschaftlichen Forschungsinformationssystem (SOFIS) veröffentlicht. SOFIS sammelt Informationen über theoretische und empirische Forschungsarbeiten aus den Sozialwissenschaften und ihren interdisziplinären Gebieten.

KIBB richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Akteure aus Verwaltung und Politik sowie an die interessierte Öffentlichkeit mit dem Ziel, die Vernetzung innerhalb der Berufsbildungsforschungsgemeinschaft zu fördern.

Eine wichtige Aufgabe dabei ist die Unterstützung des Wissens- und Informationstransfers innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN). KIBB bietet eine Reihe von Serviceangeboten. Über Eingabeformulare können Berufsbildungsforscherinnen und -forscher Informationen zu Projekten, Veranstaltungen, Stellenanzeigen sowie Literaturhinweisen bequem veröffentlichen. Das zusätzliche Angebot, Projektinformationen an GESIS weiterzuleiten, ermöglicht allen Nutzerinnen und Nutzern von KIBB, Projekte ohne Mehraufwand einem breiteren Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Weitere Informationen zu KIBB finden Sie unter: www.kibb.de.

Ansprechpartnerinnen im BIBB:
Sandra Dücker, Tel.: 0228/107-2720, E-Mail: duecker@bibb.de
Dr. Christina Widera, Tel.: 0228/107-2834, E-Mail: widera@bibb.de

Neue Vorhaben Im BIBB

Neuordnung der Berufsausbildung zum Molkereifachmann/zur Molkereifachfrau

Ansprechpartner: Markus Bretschneider / bretschneider@bibb.de

Projekt „EQF Referencing Process (EQF-Ref) – Examples and Proposals“ im Rahmen des EU-Programms für lebenslanges Lernen

Ansprechpartnerin: Marion Beyer / beyer@bibb.de

CREDCHEM – Entwicklung und Erprobung eines Credit-Transfer-Systems zur Verbesserung der Mobilität im Chemiesektor

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Eberhardt / eberhardt@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung im Innenausbau sowie in der Fenster-, Tür- und Tormontage

Ansprechpartner: Dr. Volker Paul / paul@bibb.de

Neuer englischsprachiger BIBB Newsletter

Im Februar 2009 ist die erste Ausgabe des neuen englischsprachigen BIBB Newsletters erschienen. Er liefert künftig sechs Mal im Jahr Daten und Fakten in Form von Fachbeiträgen, Kommentaren zu aktuellen Entwicklungen der Berufsbildung, Veranstaltungs- und Literaturhinweisen sowie weitere Meldungen, die für die internationale Fachöffentlichkeit aus den Bereichen der Forschung, Praxis oder Bildungspolitik relevant sind.

Die Internationalisierung, vor allem aber die zunehmende Europäisierung der beruflichen Bildung, erfordert einen intensiven Dialog zwischen den an der Berufsbildung beteiligten nationalen und internationalen Organisationen und Institutionen. Eines der vorrangigen Projekte ist dabei die Entwicklung europäischer Standards, um mehr Transparenz und Vergleichbarkeit bei Abschlüssen und Qualifikationen zu schaffen. Das BIBB als Kompetenzzentrum für die berufliche Bildung in Deutschland ist an der Lösung der hiermit verbundenen Aufgaben maßgeblich beteiligt und will mit diesem neuen aktuellen und modernen Kommunikationsinstrument seine Impulse und Beiträge der internationalen Fachwelt zur Verfügung stellen. Der neue Newsletter informiert aber nicht nur über die Beiträge des BIBB zur Europäisierung der Berufsbildung. Er gibt zugleich einen Überblick über wichtige Fragen der internationalen Berufsbildung so u. a. zu Fragen des Ausbildungsmarkts, zu Kosten und Nutzen der Berufsausbildung und zu zahlreichen anderen Themen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland.

Der kostenlose Online-Newsletter kann unter der Internetadresse www.bibb.de/newsletter-en abonniert werden.

Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung

Ansprechpartner: Dr. Volker Paul / paul@bibb.de

Credit-Systeme als Instrumente zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Eberhardt / eberhardt@bibb.de

Personenbezogene (Weiter-)Bildungsberatung im Fernlernen

Ansprechpartner: Horst Mirbach / mirbach@bibb.de

Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag 2009

Am 23. April 2009 ist Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag! Unternehmen, Hochschulen, Forschungszentren und weitere Einrichtungen öffnen am Mädchen-Zukunftstag ihre Türen und ermöglichen Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in Technik, IT, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Der Girls'Day ist Deutschlands größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen. Nachhaltig erzeugt und unterstützt er positive Trends, z. B. steigende Anteile weiblicher Studierender in technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen. Für die Unternehmen in Deutschland ist der Girls'Day ein wichtiges Instrument zur Umsetzung eines geschlechtersensiblen Personalmarketings. Bereits zehn Prozent der beteiligten Unternehmen stellten dank des Mädchen-Zukunftstags junge Frauen in technischen Berufen ein. Geheimnis des Erfolgs ist die spezifische Ansprache von Mädchen, die ihr technisches Talent praktisch erproben können. Mit dem Aktionstag haben bereits etwa 800.000 Mädchen Berufe entdeckt, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind.

Noch wählen Schülerinnen hierzulande nur aus einem kleinen Spektrum von Ausbildungsberufen und Studiengängen. Durch den Frauenmangel in Zukunftsberufen bleiben Innovationschancen ungenutzt. Frauen verdienen unter anderem aufgrund ihres eingeschränkten Berufswahlspektrums durchschnittlich 20 Prozent weniger als Männer.

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit ruft gemeinsam mit den Girls'Day-Aktionspartnern – dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Initiative D21, der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Bundesverband der Deutschen Industrie – zur Teilnahme auf.

Weitere Informationen: www.girls-day.de

Senioren aktiv – Europäische Bildungsprojekte für und mit Seniorinnen und Senioren im Programm GRUNDTVIG

Konferenz am 15. und 16. Juni 2009 in Ulm

Die Nationale Agentur Bildung für Europa (NA beim BIBB) führt zusammen mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW) Ulm eine Konferenz zur Seniorenbildung durch. Unter dem Titel „Senioren aktiv“ stellen sich europäische Projekte und Initiativen aus dem Bereich Bildung vor, die für und mit Seniorinnen und Senioren arbeiten und versuchen die Kompetenzen der älteren Generation zu nutzen. Darüber hinaus werden neue Erkenntnisse sowie verschiedene Fördermöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren präsentiert und diskutiert.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Projektnehmende aus dem Programm GRUNDTVIG, steht aber auch für das interessierte Fachpublikum offen.

Weitere Informationen zur Veranstaltungen im Internet unter: www.na-bibb.de/veranstaltungen_und_termine_158.html

Berufliche Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund Potenziale nutzen – Berufsbildung gestalten

Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) am 7. und 8. Juli 2009 im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus der TU Darmstadt



Die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine zentrale bildungs- und gesellschaftspolitische Aufgabe. Gleichwohl ist die Situation eines erheblichen Teils der Personen mit Migrationshintergrund im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland problematisch.

Angesichts der demografischen Entwicklung und des absehbaren Bedarfs an qualifizierten Fachkräften sowie des bildungspolitischen Ziels der Chancengleichheit stellt sich die wissenschaftliche wie bildungs- und gesellschaftspolitisch zentrale Frage, wie Personen mit Migrati-

onshintergrund eine bessere Qualifizierung erhalten und wie Schul- und Berufsabschlüsse des Herkunftslandes in Deutschland anerkannt und genutzt werden können.

Die AGBFN-Fachtagung fokussiert das Problem der beruflichen Qualifizierung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund unter mehreren spezifischen Perspektiven; hierzu zählen etwa die Berufsausbildungsbegleitung Jugendlicher im Übergang, die Probleme des Zugangs zu und der Gestaltung von voll qualifizierender Ausbildung, ferner Fragen der regionalen/lokalen beruflicher Qualifizierung, der beruflichen Nachqualifizierung einschließlich des Feldes beruflicher Weiterbildung sowie des Aspektes der (interkulturellen) Kompetenzentwicklung.

Weitere Informationen: www.kibb.de/474.htm

Weitere Termine

8. 5. 2009

3. Österreichischer Wirtschaftspädagogik-Kongress

Entrepreneurship – Europa als Bildungsraum – Europäischer Qualifikationsrahmen, Bern

<http://ldomino.uni-graz.at/IWIP-Extern/main.nsf>

8.–9. 5. 2009

Bildunghoch2 –

Weiterbildungsmesse in Frankfurt/Main

www.bildunghoch2.de

18.–19. 6. 2009

avanti!2009

Internationale Messe für Jobs, Bildung und Karriere im Ausland
Europäisches Informationszentrum Berlin
Rathaus Berlin

www.avanti-info.de

8.–10. 9. 2009

6. Fernausbildungskongress der Bundeswehr

Das Forum für innovative Ideen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

www.hsu-hh.de/teletutor/index_7Gz0HkiKKKjjjj.html

Bildungseffekte durch Lernen im Arbeitsprozess



Die Verbindung von Lern- und Arbeitsprozessen hat seit den 1980er-Jahren in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung stark an Bedeutung gewonnen. Ausgehend von einem Verständnis lebenslangen Lernens als Gestaltungs- und nicht nur Anpassungsprozess wird der Frage nachgegangen, welche Wirkungen betriebliche Lernaktivitäten bei den Arbeitnehmenden hervorbringen. In Fallstudien wurden diese Wirkungen von betrieblichem Lernen am Beispiel der arbeitsprozessorientierten Weiterbildung im Rahmen des IT-Weiterbildungssystems erfasst.

Aufgrund der prozessorientierten Gestaltung von Weiterbildung hat das Lernen im Arbeitsprozess nicht nur Effekte für die rein betriebliche Nutzung. Trotz einer funktionalen Einbindung in die unternehmerische Handlungslogik kann diese Art des Lernens ebenso Möglichkeiten für die berufliche Verwertbarkeit und individuelle Entfaltung bieten. Betriebliche Weiterbildung kann daher auch zur selbst bestimmten Gestaltung der beruflichen Tätigkeit und der eigenen Lebensbedingungen beitragen.

Yvonne Salman: „Bildungseffekte durch Lernen im Arbeitsprozess. Verzahnung von Lern- und Arbeitsprozessen zwischen ökonomischer Verwertbarkeit und individueller Entfaltung am Beispiel des IT-Weiterbildungssystems“, Hrsg. BIBB, 39,90 EUR, Bestell-Nr. 111.021, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009

Lernen und Problemlösen in der beruflichen Bildung



Ziel der beruflichen Ausbildung ist es, den Auszubildenden kompetentes Facharbeiterhandeln zu vermitteln. Sie sollen flexibel ihr Wissen in unterschiedlichen Situationen einsetzen, das eigene Lernen steuern und kontrollieren sowie schwierige fachliche Probleme selbstständig lösen können. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen Auszubildende und Berufsschullehrer/-innen psychologisches Hintergrundwissen und ein profundes Werkzeug zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.

Dieses Methodenhandbuch beschreibt, wie Lernprozesse verlaufen, welche Lernstrategien eingesetzt werden können und welche Lerntechniken für die berufliche Bildung geeignet sind.

Die Autoren stellen den Status quo der lernpsychologischen Forschung vor und vermitteln Hintergrundwissen zum Ablauf von Lernprozessen. Vom Lerntagebuch bis zu den Lernregeln liefert das Methodenhandbuch viele Beispiele für den Einsatz von geeigneten Lernformen.

Margit Frackmann, Michael Tärre: „Lernen und Problemlösen in der beruflichen Bildung. Methodenhandbuch“, Hrsg. BIBB, 39,90 EUR, Bestell-Nr.: 111.022, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009

Berufliche Pläne und realisierte Bildungs- und Berufswege nach Verlassen der Schule



Erstmals legt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine Gesamtdokumentation der BIBB-Schulabgängerbefragungen der Jahre 2004 bis 2006 vor.

Jugendliche wurden zu ihren beruflichen Wünschen und Orientierungen sowie zu ihrem tatsächlichen (beruflichen) Verbleib nach Beendigung der Schule befragt. Untersucht wurden z. B. die Fragen:

- Interessieren sich Jugendliche für eine betriebliche Berufsausbildung?
- Haben Jungen und Mädchen unterschiedliche berufliche Interessen?
- Welche Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben Jugendliche mit Hauptschulabschluss oder Migrationshintergrund?

Die Studie zeigt, dass die Mehrheit der Jugendlichen sich für eine Berufsausbildung interessiert. Die Analysen zum beruflichen Verbleib gehen detailliert auf den Einfluss des Geschlechtes, die ethnische und regionale Herkunft sowie den erreichten Schulabschluss und -noten ein.

Alle in der Bildungsforschung Tätigen gibt die Studie umfangreiche Daten an die Hand, um Prognosen für die Zahl der benötigten Ausbildungsplätze zu erstellen oder Maßnahmen anzustoßen, um Benachteiligten den Zugang zu einer Berufsausbildung zu erleichtern.

Michael Friedrich: „Berufliche Pläne und realisierte Bildungs- und Berufswege nach Verlassen der Schule. Ergebnisse der BIBB-Schulabgängerbefragungen 2004 bis 2006“, Hrsg. BIBB, 34,90 EUR, Bestell-Nr. 111.023, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009

Bestelladressen:

W. Bertelsmann Verlag

Postfach 100633,

33506 Bielefeld

Tel.: 0521/91101-11

Fax: 0521/91101-19

E-Mail: service@wbv.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Nicole Stephan
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 2/2009

Im Blickpunkt: Kooperation und Vernetzung

Kommentar

Bildungsketten wirksam knüpfen! (Kremer)

Im Blickpunkt

Bildung in kommunaler Verantwortung
(Hebborn)

**Vernetzung und Kooperation – zwischen
Modernisierungsmetapher und fachlicher
Gestaltungsaufgabe** (Jütte)

**Lokale Bildungsplanung und -berichter-
stattung** (Fitzen, Lehmpfuhl, Manitus)

**Ausbildungsplatzgarantie für Hauptschü-
lerinnen und Hauptschüler** (Kowalski)

**HESSENCAMPUS: Kooperation und Ver-
netzung zur Umsetzung einer Strategie
lebensbegleitenden Lernens** (Kruse, Pelka)

Transnationale Bildungsräume entwickeln
(Gellrich)

Bildungsnetzwerke optimal gestalten
(Möhring-Lotsch, Spengler)

**Das Netzwerk „Kompetenzzentren Bau
und Energie“** (Mahrin, Meerten)

**Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT – durch
partnerschaftliche Zusammenarbeit erfolg-
reich** (Kohlmann, Hüchtermann)

**Stiftungen – neue Partner in Bildungsnetz-
werken?** (Gielisch)

Weitere Themen

**Akademikerausbildung in Deutschland:
Blinde Flecken beim internationalen OECD-
Vergleich** (Müller)

**Die Gestreckte Prüfung für Kaufleute im
Einzelhandel – Einführung und Erprobung**
(Paulini-Schlottau)

**Verbesserung der Qualität der Justizfach-
angestelltenausbildung** (Pannen, Elsner)

Alles Google oder was? (Linten)

Recht

Vergütung bei Teilzeitausbildung
(Hurlebaus)

Hauptausschuss

Sitzungsbericht und Stellungnahme



**Vorschau auf die nächsten
Ausgaben:**

**BWP 3/2009: Berufe – Entwicklun-
gen und Perspektiven**

**BWP 4/2009: Berufsbildungs-
beratung**

**BWP 5/2009: Qualität der beruf-
lichen Bildung**